Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner E. V. / Sitz Magdeburg

Beilage für die Gaue Berlin-Brandenburg — **11. Januar 1930**

Mitteilungen des Gauvorstandes Berlin-Brandenburg.

Bundespflichtmärsche. Der Bundesvorstand teilt mit, daß die Noten für die vier Bundespflichtmärsche vergriffen sind. Bei einer eventuellen Neuauflage würde der Preis des Exemplares 3 Mk. zuzüglich Porto betragen. Wir bitten bis spätestens 12. Januar 1930 um Mitteilung, welche Ortsvereine von diesem Angebot Gebrauch machen wollen.

Warnung betr. Flugveranstaltungen! Der Sturmvogel, Flugverband der Werktätigen, teilt mit, daß das Mitglied Meisterknecht aus dem Sturmvogel ausgeschlossen ist und warnt vor einer eventuellen Geschäftsverbindung bei Veranstaltung von Flugtagen usw.

Ungültiges Mitgliedsbuch. Das Mitgliedsbuch Nr. 117 846, Max Schubert, Kottbus, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

Schluß für die nächste Gaubeilage ist der 14. Januar 1930.

Berlin, den 31. Dezember 1929.

Der Gauvorstand.

*

Mitteilungen des Reichskartells „Republik" Gau Berlin-Brandenburg.

Mitteilungen des Kassierers. Eine Anzahl Ortsvereine hat trotz wiederholter Mahnungen die noch in ihrem Besitz befindlichen Marken für 1929 noch nicht abgerechnet. Da wir dem Bundesvorstand gegenüber bis zum 31. Dezember 1929 abrechnen mußten, fordern wir hierdurch die rückständigen Vereine nochmals dringend auf, die Abrechnung umgehend, spätestens aber bis zum 15. Januar 1930 vorzunehmen. In Ergänzung unsrer Notiz in der vorigen Gaubeilage teilen wir mit, daß Marken für 1930 von den Ortsvereinen auch fernerhin über den Gaukassierer, Kameraden Alfred Arnsen, Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 9, bezogen werden können.

Propaganda. Eine Anzahl Kameraden des Gauvorstandes und Führer der Ortsvereine haben sich bereit erklärt, in den Kreisen des Reichsbanners Aufklärungs- und Werbevorträge über das Kleinkaliberschießen zu halten. Wir erwarten, daß die Funktionäre des Reichskartells in den Ortsvereinen und Kameradschaften des Reichsbanners für Ansetzung entsprechender Vorträge Sorge tragen. Rednervermittlung auf schriftliche Anforderung erfolgt durch den Gau. Mit Bundesgruß Frei Heil!

Nowack, Gauvorsitzender.

Berlin, den 31. Dezember 1929.

Zehn Gebote für unsre Mitglieder

1. **Achte und schätze deine Abwehrorganisation und werbe ständig für sie,** denn sie schützt dich und deine Familie vor Entrechtung und brutaler Unterdrückung durch faschistische Willkür- und Diktaturherrschaft.
2. **Besuche die Pflicht- und Kameradschaftsversammlungen und beteilige dich eifrig an allen Organisationsveranstaltungen.** Dort findest du Aufklärung über alle Dinge, die in Zusammenhang mit dem Reichsbanner stehen. Dort erhältst du Schulung und Anweisung, wie du der Organisation dienen und wirksam die Angriffe der Republikfeinde abwehren kannst.
3. **Lege die Bundespresse „Das Reichsbanner" und die „Illustrierte Republikanische Zeitung" nicht achtlos beiseite.** Beide Zeitungen enthalten wissenswerte Dinge für dich, die du zu deiner Unterrichtung und Vermehrung des Wissens unbedingt benötigst. Versuche, deinen Kameraden, der noch nicht Leser unsrer Bundespresse ist, von dem hochwertigen Inhalt der Zeitung zu überzeugen und ihn als Leser zu gewinnen.
4. **Uebe Kameradschaft und Solidarität,** indem du alle die republikanischen Geschäftsleute unterstützt, die unsre Bewegung durch Aufgabe eines Inserats in der Gaubeilage unterstützen. Diese gegenseitige Unterstützung wirbt für unsre Organisation und erweitert den Kreis für die republikanische Bewegung.
5. **Zahle deinen Beitrag pünktlich,** damit du nicht die Anwartschaft auf die Unterstützungseinrichtung verlierst und abgewiesen werden mußt, wenn du aus einem Grunde gezwungen wirst, einen Unterstützungsantrag an den Bund zu stellen.
6. **Bei Wegzug und Wohnungswechsel benachrichtige sofort den Vorstand oder Funktionär von diesem und gib ihm deine neue Adresse,** damit keine Stockung in der Beitragskassierung und in der Belieferung der Zeitung eintritt.
7. **Beachte die Büro- bzw. Sprechstunden.** Du ersparst dir dadurch unnötige Wege. Bedenke schließlich, daß die Angestellten und ehrenamtlichen Funktionäre noch eine Menge schriftlicher Arbeiten zu verrichten haben, die nicht erledigt werden können, wenn Mitglieder zu bedienen sind.
8. **Nutze jede sich bietende Gelegenheit zur Werbung neuer Mitglieder aus.** Damit stärkst du den Bund und sicherst dir und deinen Kindern die freiheitlichen Errungenschaften.
9. **Teile dem Vorstand jedes Vorkommnis und jede Wahrnehmung, die sich gegen den Staat und seine Einrichtungen wenden, sofort mit.** Diese Aufmerksamkeit verhindert so manches, was bisher ungestraft seitens der Volks- und Staatsfeinde geschehen konnte. In allen diesen Angaben sei gewissenhaft.
10. **Dein Auftreten in- und außerdienstlich muß immer korrekt sein. Sei hilfsbereit und bediene dich einer guten Umgangsform.** Damit unterscheidest du dich vorteilhaft von den Gleichgültigen und Gedankenlosen. Das eigne gute Beispiel wirbt am besten für unsern Bund.

Feste und Feiern

Wir entnehmen einem Jungbanner-Vortrag des Kameraden Osterroth (Magdeburg) über Feste und Feiern folgende Ausführungen:

1. Jede Feier muß frühzeitig und sorgfältig vorbereitet werden. Diese Aufgabe mitsamt ihrer Verantwortung übernimmt am besten ein nicht zu großer Kreis geeigneter Kameraden.
2. Zunächst gilt es, ein Programm auszuarbeiten, das dem Sinn und der Würde der betreffenden Feier entspricht. Kein Allerweltsprogramm machen.
3. Bei der Programmausarbeitung muß man sich frühzeitig klar darüber werden, welche Kräfte am Ort oder von auswärts (Gesangschor, Sprech- und Bewegungschor, Orchester, Rezitatoren, Laienspielgruppe usw.) auf Grund der finanziellen Lage zur Mitwirkung herangezogen werden können. Dann mit den Mitwirkenden fest abmachen, was sie auf der Feier darbieten sollen, nicht es ihrem Gutdünken überlassen! Rechtzeitige Aussprache mit den Mitwirkenden ermöglicht, daß man sie zur Einstudierung bestimmter, für die Feier besonders geeigneter Werke veranlassen kann.
4. Die eigentliche Feier darf nicht viel länger als eine Stunde dauern. Zwischen sie und den sich ja meist anschließenden „gemütlichen Teil" (Tanz usw.) muß eine längere Pause gelegt werden, um beide dem Wesen nach völlig verschiedene Teile streng zu trennen. Vor einer Durcheinandermischung von gemütlichem und ernstem Teile sei gewarnt.
5. Die Programmpunkte der einstündigen Feier müssen derart aufeinander folgen und abgestimmt sein, daß ganz organisch eine Steigerung der Wirkung zum Schlusse der Feier erfolgt. Zwischen den einzelnen Darbietungen höchstens zwei bis drei Minuten Pause! Die Feier soll ja alle Teilnehmer innerlich verbinden; lange Pausen aber sind geeignet, die Verbundenheit mit dem Geiste, mit der Stimmung der Feier aufzuheben.
6. Der Festraum muß — auch wegen der Proben — früh genug gemietet werden. Die Proben im Festraum sollen feststellen, welche Akustik der Saal besitzt und in welcher Ton- bzw. Stimmstärke die einzelnen Darbietungen gebracht werden müssen. Unbedingt notwendig ist auch eine Generalprobe im vorgesehenen Festraum, bei der man noch einmal die Wirkung des Gesamtprogramms sowie der einzelnen Darbietungen abhorchen und eventuell Aenderung in bezug auf die Aufeinanderfolge, das Tempo, die Länge der Zwischenpausen usw. treffen kann.
7. Nicht vergessen, den Saal würdig auszuschmücken (Fahnen, Tannengrün, Lorbeer- und Oleanderbäume, Bilder, Büsten, Embleme usw.)!
8. Sehr wichtig ist eine frühzeitig einsetzende, vielseitige Propaganda (Inserate, redaktionelle Hinweise, Handzettel, Anschläge, Propagandaumzüge, mündliche Ausrufung usw.).
9. Bei der Feier selbst darauf achten, daß während der eigentlichen Feier mindestens aber während der einzelnen Darbietungen, die Saaltüren geschlossen bleiben. Man treffe eine Vereinbarung mit dem Wirte, daß erst nach der Feier, beim Beginn des „gemütlichen Teiles", gekellnert werden darf. Ebenso sollte während der eigentlichen Feier das Rauchen unterbleiben. Die Durchführung dieser scheinbar kleinlichen Maßnahmen ist für das Gelingen einer Feier wichtiger, als man allgemein denkt.
10. Die für die Durchführung der Feier eingesetzte Kommission muß eine klare Verteilung der Funktionen am Festabend vornehmen, damit nicht durcheinander gearbeitet wird. Ein Kommissionsmitglied sollte sich einzig und allein um die Abwicklung des Programms bemühen, damit keinerlei Stockung eintritt.

Es ist gut, wenn man sich Festprogramme und Berichte über Feste, die andre Reichsbannergruppen gemacht haben, in einer Sammelmappe aufhebt und darin auch ins Auge fallende Gedichte, Lieder, Laienspiele aufhebt. Man soll sich auch Regie-Ideen und geeignete Musikstücke für die und jene Feier aufschreiben.

Sollen wir Jugendspiel und Sprechchor bei unsern Festen verwenden? Dazu ist zu sagen, daß die Aufstellung eines eignen Sprechchors wohl ebensowenig wie die Bildung eines eignen Gesangvereins für Reichsbannerortsvereine möglich ist. Ist am Ort ein guter freiheitlicher Sprechchor, so soll man ihn um Mitwirkung bitten, — genau so, wie man es gegenüber Gesangvereinen macht. Was das Laienspiel betrifft, so soll man sich vorm Kitschtheater hüten. Zwischen dem guten, schlichten, künstlerisch gehaltvollen Jugendspiel und der dilettantischen Nachahmung der großen Bühne besteht ein abgrundtiefer Gegensatz. Wir sollten das gute, natürliche Laienspiel wohl pflegen. Leider fehlen uns noch die geeigneten Laienspieltexte. Vorläufig sind wir auf eigne wenige im Arbeiterjugend-Verlag usw. erschienenen Texte beschränkt. Vielleicht macht man aus Anlaß unsers ersten Bundesjugendtags einmal ein Preisausschreiben für ein von Laien zu spielendes Weihespiel republikanischen Charakters; gewiß würden sich da viele junge Dichter daran beteiligen.

Alte Schulden sind Bleigewichte!
Macht Euch frei!
Rechnet pünktlich ab!

Wache auf, Jugend!

Ein Jungbannermann wendet sich mit folgenden prächtigen Worten an seine Altersgenossen:

„Schon wieder geht die Trommel um
trum, trum, trum . . .
Sie wird nicht müd', sie wird nicht stumm
trum, trum, trum . . ."

Und wenn du deine Ohren auch noch so fest verschließest, wenn du gar nichts vom Kampfe der Meinungen um staatspolitische Rechte wissen willst, wenn du nichts hören willst von alledem, was die Jugend der Neuzeit begeistert, wenn du gar flüchtig wirst —, die andern marschieren dennoch auf! Gerade dir zum Trotze! Sie formieren ihre Heere und werben um ihre Ideen. In Dorf und Stadt, in Provinz und Land. Sie wollen etwas. Die kommende Kurslinie ist es, was ihre Gedanken bewegt. Die Kurslinie der staatspolitischen Richtung. Unbekümmert, nicht nach rechts oder links schauend.

Jungbannermann! Daß so „die andern" sich ein Ziel gesetzt haben, welches sie verfolgen, ihr habt es schon erfahren. Im privaten Leben seht ihr's! Mit eignen Augen, mit eignen Ohren, vielleicht erfahrt ihr's auch am eignen Leibe. Fürwahr, ob die Träger solcher Ziele Ellbogenfreiheit bekommen im öffentlichen Leben oder nicht, ob unser deutsches Vaterland den Gedanken der Volksgemeinschaft behält und verstärkt oder nicht; ob wir Deutschen altererbtes Gut unsrer Väter in den Begriffen: Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit auch weiterhin unvermindert besitzen dürfen; ob das schaffende werktätige Volk zu Bürgern vierter und fünfter Ordnung herabgedrückt werden soll, oder ob es den Lauf der Dinge in Zukunft entscheidend beeinflussen kann —, jugendliche Altersgenossen, deutsche Jugend, das liegt bei uns!

Darum sehen wir vom Jungbanner in der Nichtteilnahme an entscheidenden Zeitfragen ein feiges Ausweichen vor der eignen Entscheidung.

Darum ist jedes Beiseitestehen von uns oder gar ein Liebäugeln mit reaktionären Jugendverbänden ein schnöder Verrat an uns selbst.

Ich brauche euch wohl nicht vom Paktieren von uns zu reden, das wäre ein Selbstvergessen, wahrlich unsrer Väter nicht würdig.

Freunde, warum Mißtrauen und Zurückhaltung gegenüber den aktuellen Fragen des Volksstaates. Erscheint uns die geistige Not noch nicht groß genug in unsern Reihen? Warum schälen wir nicht wenigstens das Grundsätzliche heraus. Und was können wir dazu, wenn die Alten solches so schwach herausstellten? Wollen wir wirklich uns nicht auf uns selbst besinnen, mit der Zeit mitschreiten, mitstreiten, unbekümmert um Vorurteile? Nicht in Eigennutz! Eben weil wir gut deutsch sind und bleiben wollen.

Was heißt deutsch sein?

Deutsch sein heißt: Dem Vaterland auch in seiner Not treu sein, treu ergeben. Mitraten, mittaten! Frei sein, frei im staatspolitischen Denken, doch stets bekümmert um das Wohl des Vaterlandes. Frei sich einfügen in das Volksganze, seine Rechte wahrnehmen, seine Pflichten erfüllen. Treu dem Gesetz! Und somit aufbauen helfen eine glücklichere Zukunft.

Heißt: In höherer Ebene das Ganze sehen und anstreben.

Abgemacht also: Keine Entwertung, keine Zersplitterung unsrer selbst, sondern Sammlung aller unsrer Kräfte in einer großen Staatsfront. Und auf der ganzen Richtung einheitliches Zusammengehen dieser unsrer Kräfte, wenn es heißt, staatspolitischen Fragen das lautere Gepräge zu geben.

Jawohl, ihr Jungmannen! Nun erst recht! Die Vorhut hat schon die Bresche geschlagen. Und voran auf dem Wege der sozialen und auch Völkerverständigung! Für Autorität! Für Recht und Gesetz! Nicht einer Partei als solcher wegen. Vielmehr um der Totalität unsrer Ideenwelt willen.

Auch du, Jungmann vom Zentrum meiner politischen Richtung. Wir stehen im Dienste neben dem andern Sozial- und Deutschdenkenden Schulter an Schulter. Für unser geliebtes Vaterland. Für die Farben Schwarz-Rot-Gold. Wir stehen und gehen. Trommelnd ziehen wir durch die Straßen. Trum, trum, trum! Frei Heil! —

Die Nationalsozialisten verschaffen Arbeit

Unter obiger Ueberschrift lesen wir in der „Metallarbeiter-Zeitung" folgende interessante Mitteilung:

„Arbeiter, die ohne ihr Verschulden jahrelang erwerbslos feiern müssen, greifen oft verzweifelt nach einem Strohhalm, der ihnen Retter aus dem Elend dünkt. Damit wird die Unternehmerverleumdung von der Arbeitsscheu der Arbeitslosen an und für sich widerlegt. Nicht unbekannt ist, daß die Erwerbslosen von politischen Schaumschlägern für ihre Zwecke mißbraucht werden. Die Hakenkreuzler, die sich verlogen Nationalsozialisten nennen, in Wirklichkeit aber nur eine Unternehmerschutztruppe sind, leisten sich auf diesem Gebiet ein ganz besonderes Stückchen. In der „Leipziger Volkszeitung" macht ein Arbeiter, der sich ein Bekehrter nennt, Mitteilung, wie er in die Reihen der Hakenkreuzler kam. Der Briefschreiber, ein jahrelang Erwerbsloser, erhielt von einem Werber der Nationalsozialisten Arbeit versprochen. In der Geschäftsstelle der Hakenkreuzler mußte er sich verpflichten, keiner Gewerkschaft und keinem Arbeitersportverband anzugehören. Arbeit gibt es bei der Einstellung in die Sturmkolonne. Es muß ein Verpflichtungsschein unterschrieben werden, worin man gelobt, die Führer der Partei als Vorgesetzte anzuerkennen, jeden ihrer Befehle auszuführen und den Dienern des heutigen Staates jede Auskunft über die Bewegung zu verweigern. Daraufhin gibt es Empfehlungsschreiben an Unternehmer, die in ihren Betrieben gern Hakenkreuzler sehen. Tariflohn gibt es in solchen Betrieben nicht, dafür zehnstündige Arbeitszeit. Vom Wochenlohn werden bis 3 Mark für die Uniform der Partei einbehalten.

Nicht Arbeiterpartei, sondern rein militärisch organisierte Schutztruppe des Kapitals. Nach einigen Wochen werden die Neueingereihten durch den Staffelführer vereidigt. Es muß unbedingter Gehorsam versprochen werden, für die Ziele der Partei selbst unter Einsetzung des Lebens zu kämpfen. Aehnlich wie beim Militär muß die Fahne angefaßt und die rechte Hand dem Führer gereicht werden. Jeder Vereidigte erhält die Kragenspiegel mit der Nummer seines Sturms. Ist die Nationalsozialistische Partei des neugewonnenen Mitgliedes sicher, so wird es aufgefordert, die Arbeitsstätte zu verlassen und wieder stempeln zu gehen, um neu angeworbenen Parteimitgliedern aus dem Heere der Erwerbslosen Platz zu machen. Die erwerbslosen Mitglieder der Hitlerpartei werden dauernd in Bewegung gehalten, von Ort zu Ort gejagt, wobei sie meistenteils tagelange, ja wochenlange Fußmärsche machen müssen, um an den Orten zu sein, wo irgendeine nationalsozialistische Parade stattfindet. Unterwegs sind sie auf die Mildtätigkeit ihrer örtlichen Parteiführer angewiesen. Die Zuschrift des bekehrten Nationalsozialisten verrät auch, welchen Ständen die angeblichen Arbeiterführer in der NSDAP. angehören. In den einzelnen Orten stehen an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung höhere Beamte, Fabrikanten, Handwerksmeister usw., und so etwas nimmt sich vor, den Schutz der Arbeiter, die Arbeiterbewegung, zu Nutz und Frommen des Kapitals zu zerstören. Die Arbeiterschaft wird auf dem Posten sein und den Einfluß dieser Truppe der Reaktion und ihrer Helfer nicht groß werden lassen." —

Flaggenstreit mit dem Berliner Propst

Die Kirche beruft sich auf mittelalterliches Recht.

Vor dem 14. Zivilsenat des Kammergerichts fand unter Vorsitz des Senatspräsidenten Krüger in der Berufungsinstanz eine Verhandlung in dem bekannten Flaggenprozeß der Stadtgemeinde Berlin gegen den evangelischen Propst von Berlin und die evangelischen Kirchengemeinden von St. Nikolai und St. Marien statt.

Rechtsanwalt Dr. Meidenbauer als Vertreter der Beklagten legte den Standpunkt der Kirchengemeinden dar und nahm für diese ein das gesamte Grundstück umfassendes Nutzungsrecht in Anspruch. Dieses Recht, das sich aus dem mittelalterlichen Benefizialrecht herleite, sei in seiner Geltung durch die spätere Gesetzgebung in keiner Weise berührt worden. Der Vorsitzende regte Einigungsverhandlungen darüber an, ob die Kirchengemeinden bereit seien, dieses ausgedehnte Nutzungsrecht gegen eine entsprechende Ablösung aufzugeben. Der Vertreter der Kirchengemeinde erklärte hierzu, vorbehaltlich einer ausdrücklichen Autorisierung durch die beteiligten Gemeinden, daß Einigungsverhandlungen nur unter der Voraussetzung in Frage kämen, daß das von den Kirchengemeinden in Anspruch genommene Nutzungsrecht uneingeschränkt anerkannt werde.

Glaubt die evangelische Kirche, ihren Freunden zu dienen und ihren Gegnern Respekt einzuflößen, wenn sie sich auf Rechte, die aus dem Mittelalter stammen, beruft? Sie täte besser, wenn sie den vielen zaudernden und schwankenden Zeitgenossen ein Vorbild wäre und dem Symbol des Staates bzw. des Reiches, das heißt der schwarzrotgoldenen Flagge die Ehre gäbe, die ihr gebührt nach ihrer, der Kirche eignen Lehre, die Respekt vor der Obrigkeit fordert. —

Wie die Zeiten sich ändern

Die Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H., Berlin, gibt eine Sammlung „Deutschnationales Rüstzeug" heraus. In der in dieser Reihe im vorigen Jahre erschienenen Broschüre „Nationalsozialistische Arbeiterpartei" heißt es:

„Der Nationalsozialismus berauscht sich durch seine Schlagworte, ist aber im Grunde genommen, genau solch ein Unding wie Sozialismus und Kommunismus. Nur mit dem Unterschied, daß der Nationalsozialismus mit seinem nationalen Schlagwort mehr Unheil anrichtet, als die sich offen zum Internationalismus Bekennenden. Wie kann jemand national sein und vorgeben, sein Vaterland zu retten, der mit der größten nationalen Partei im Streite liegt; wie können die kleinen Parteien und Grüppchen dem Vaterland helfen, wenn sie sich selbst andauernd in den Haaren liegen und dadurch den Sieg der nationalen Bewegung verhindern. Der Nationalsozialismus ist genau so unduldsam, terroristisch und boshaft wie der Marxismus; der Nationalsozialismus ist ebensowenig in der Praxis durchführbar wie der Kommunismus. Und wie die Oberbonzen roter Genossen nach der Futterkrippe stürzen und drängen, so drängt auch bei den Hitlerleuten, außer Hitler selbst, alles nach einem Pöstchen. Sie möchten nur zu gern ein bißchen regieren."

Das war vor einem Jahre. Heute ist es anders geworden!

Auch Frau v. Hindenburg muß dran glauben

In ähnlicher Weise, wie die Nationalsozialisten die Gattin Stresemanns nach seinem Tode verächtlich zu machen versuchten, greift man jetzt die Schwiegertochter des Reichspräsidenten an. Der „Angriff" des Berliner Hitlerführers Goebbels schreibt am 17. November:

Unverschämte Herausforderungen.

Während die deutschen Studenten in Berlin und Wien mit dem Gummiknüppel zusammengehauen werden, während von jüdischen Provokateuren und der Zörgiebel-Polizei in der Berliner Universität Hausfriedensbruch versucht wird, widmet sich Frau v. Hindenburg, die Gattin des bekannten linksdemokratischen Majors Hindenburg, des Sohnes des Reichspräsidenten, auf einem glänzenden Wohltätigkeitsfest des Türkischen Klubs dem Wohlergehen der türkischen Studenten."

Herr Dr. Goebbels vergaß anscheinend in seinem Hasse gegen den Reichspräsidenten, daß die Richtlinien der eignen Partei fordern, den politischen Kampf von persönlichen Gehässigkeiten freizuhalten. Aber was gelten einem Nationalsozialisten seine eignen Parteirichtlinien? —

Kamerad,

warum hast du noch keinen neuen Leser für die Bundeszeitungen geworben?

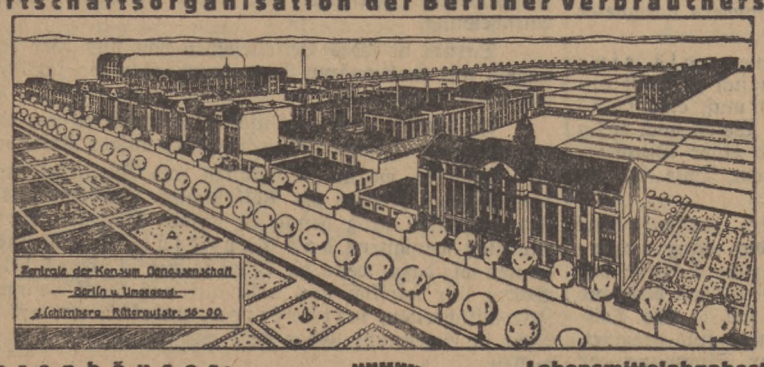
Werbenummern hat dein Ortsvereinsvorstand

Kameraden!

Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!

Inserate aus Berlin und dem Gau Berlin-Brandenburg

Werbet und wirket für die Konsum Genossenschaft Berlin u. Umgegend
die Wirtschaftsorganisation der Berliner Verbraucherschaft!



8 Warenhäuser:
Berlin
Oranienstraße 164/65
Brunnenstraße 188/90
Reinickendorfer Straße 21
Frankfurter Allee 60
Charlottenburg
Rosinenstraße 4

KGB

Lebensmittelabgabestellen
Fleischabgabestellen
Eigene Produktivbetriebe
Eigene Sparkasse
Die Mitgliedschaft kann jeder erwerben. Eintrittsgebühr 50 Pf.

Kameraden!

Kauft Eure komplette Ausrüstung bei der vom Bundesvorstand genehmigten und vom Gauvorstand empfohlenen Lieferantin für den Gau Berlin-Brandenburg

Jacke mit durchsteckbarem Taillenhaken	21.50
Breeches Cord, dopp. Ges.	15.—
Mütze mit neuer Kokarde	4.—
Koppel mit Schulterriemen und Reichsbannerschloß	5.50
Stutzen (reine Wolle)	3.50
Brotbeutel mit Zwischenf.	3.50
Feldflasche (Aluminium mit Filzbezug)	3.50

Musterausrüstungen können im Gaubüro jederzeit besichtigt werden

Wir verweisen auf unsere großen Lager in: Herrenbekleidung (fertig u. nach Maß), Damenbekleidg., Kinderbekleidg., Trikotag., Schuhwaren, Herrenartikel, Kleiderstoffe, Wäsche, Lederwaren, Teppiche, Gardinen, Möbel, Radio u. Sprechmaschinen, elektrische Bedarfsartikel.

Alles auf Teilzahlung!
Reichsbannermitglieder erhalten auf diese Artikel 5 Prozent Rabatt

BEI BARZAHLUNG 8 PROZENT RABATT
BEQUEME TEILZAHLUNG

KAUFAB

VERSAND NACH ALLEN ORTEN
FORDERN SIE BEI SAMMELBEZUG SPEZIALANGEBOT!

KAUFHAUS FÜR ANGESTELLTE u. BEAMTE G.m.b.H.
BERLIN · POTSDAMERSTR. 118b zwischen Potsdamer Br. u. Lützowstr. Tel. Kurfürst 236 u. 7438.

Berliner Morgen-Zeitung
1.70 monatl.
7 MAL WÖCHENTLICH ILLUSTRIERT
Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis. Abonnementsbestellungen bei der Post oder beim Verlag, Berlin SW100, Rudolf Mosse-Haus

MALERHÜTTE vormals Malereigenossenschaft, gegr. 1912
Landsberger Allee 38/39 — Tel. Alexander 5628/30 **BERLIN** G.m.b.H. 1947

BERGER & ZIEGLER
Großhandlung für Vereinsbedarf
Berlin SW 68, Lindenstr. 10. — Telephon Dönhof 7484
Spezial-Verlosungen
für Reichsbanner-Veranstaltungen in Kommission
1843 Zahlreiche Referenzen

Republikaner, deckt euren Bedarf an Urnen und Grabdenkmälern nur in der
Steinmetzhütte
Gemeinnützige G. m. b. H., Baumschulenweg, Kiefholzstr., gegenüber dem Krematorium. Freie Lieferung nach allen Friedhöfen. Telephon F 8 Oberspree 1685. 1949

Berliner Fahnenfabrik
Fischer & Co.
Berlin SW 19, Wallstraße 84
Katalog R 29 postfrei 1946

Karl Bröger
Deutsche Republik
Betrachtung und Bekenntnis
Kart. Mk. 0.80
Verlag
J. H. W. DIETZ NACHF., G. m. b. H. 1945

Solinger Stahlwaren
Eigene Schleiferei, Geschenkartikel. Kleinkalibergewehre, Munition 1948
Hermann Reimer
017, Paul-Singer-Str. 79
Am Andreasplatz, Tel. Alex 485

W A R E N H A U S
S. Joseph & Co.
Neukölln 1957 Berliner Straße 51–55

Großdestillation und Likörfabrik 1958
W. Pommerening & Co.
Berlin-Tempelhof
Berliner Str. 100, Südring 545
Vereins- und Verkehrslokal des Reichsbanners

Erprobt und gelobt
Licht's vorschriftsmäßiger, vom Bundesvorstand genehmigter **Reichsbanneranzug**
Erstklassige Qualität, und beste Verarbeitung.
Windjacke mit Achselschlaufe und Innentasche . . . . nur 17.50
Breecheshose dopp. Knie u. dopp. Gesäß nur 10.50
Reichsbannermütze mit neuer Kokarde nur 4.—
Trainninganzüge Sonderangebot 10.50
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände
1944
Kamerad M. Licht Berlin-Lichtenberg
Frankfurter Allee 95 / Am Ringbahnhof

ZENTRALHEIZUNG
„Hawag" Heiz- und Wasser-Anlagen G. m. b. H. vorm. A. Löhr & Co. NO 18 87 Landsberger Str. 92 Teleph. Alex 913031
BE- U. ENTWÄSSERUNG

Eden-Palast 1961
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 24
Säle für 400 bis 500 Personen. Vereinszimmer bis 100 Personen. Sämtliche Säle mit Tischtelephonen. Verkehrslokal des Reichsbanners.

Kliem's Festsäle
Inh.: Alfred Trzezakowski 1955
S 59, Hasenheide 13/15, Tel. F 6, Baerwald 6565/66
Säle für Versammlungen und alle Festlichkeiten von 50 bis 3000 Personen fassend.
Bierschwemme 5/20 15 Pf., Korn 15 Pf.

Orpheum Inhaber Hermann Oehlke 1956
Hasenheide 32—38, Ecke Graefestraße
Jeden Sonntag das stets wechselnde internationale Varieté-Programm. Konzertbeginn 5 Uhr. Varietébeginn 8 Uhr. Säle für Versammlungen und Vereinsfestlichkeiten (ca. 20—2000 Personen fassend) noch einige Tage frei.

Achtung! Wedding! Achtung!
empfehle den Freunden und Bekannten mein Herren-Artikelgeschäft
Hut-Neubert
Müllerstraße 164 und 138d

1968 **Familienlokal**
Otto Hilmann
Geschäftsstelle d. Reichsbann. Ortsverein Wedding
Nazarethkirchstraße 41
Telephon Hansa 7819

1970 **Photo-Schultz**
Drogen-Handlung
Hugo Schultz
Müllerstraße 166a
am U-Bahnhof Wedding

Christian Metscher
Brunnenstraße 80
empfiehlt geräucherten Seefisch aller Art, täglich frisch, ff Wurstwaren. 1963

Schuhwaren
sind eine Vertrauenssache, daher kauft bei
D. Raskin
Brunnenstraße 84 1971

Restaurant Bernhard Krüger
Hussitenstraße 34. Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. u. d. fr. Gewerkschaften. Vereinszimmer, Kegelbahn

Kameraden, kauft nicht bei euern Gegnern! 1963

Cöpenick

Schuhhaus 184
St. Kostka
1899 Aeltestes u. größtes Lager am Platze 1927
die preiswerte Bezugsquelle guter Qualitätsware
Bei jed. Einkauf 5% Rabatt!

Richard Bauch Schloßstr. 3 Gegr. 1900
Moderne Manufakturwaren, Wäsche, Konfektion
Staatliche Lotterie-Einnahme

Gustav und Paul Richter 1904
Möbelausstattungshaus
Berlin-Cöpenick
Verkaufsstellen Grünauer Straße 9, Schloßstraße 1, I.

Ratskeller Cöpenick
Inhaber Carl Fischer, Schloßstraße 4 — Telephon 1153
Verkehrslokal der Reichsbannerkameraden

Für den Herrn 1906
kauft man gut und preisw. Hüte, Mützen, Oberhemden, Krawatten sow. alle modern. Herrenartikel im Spezialgesch.
Paul Menzel, Schloßstr. 17

Sport-Restaurant 1965
Oskar Schulz
Bahnhofstraße 34
Verkehrslokal des Reichsbanners

Kaufhaus 1908
M. Lichtenstein
Nachf. D. Cohn
Schloßstraße Nr. 25/26

Kaufhaus 1905
Max Cohn
Inhaber Georg Hirschfeld
Cöpenick
Das Haus der guten Qual.

Potsdam

Republikaner kauft nicht bei euern Gegnern! 1936

Republikaner, kauft bei Republikanern! 1935

Brandenburg

Den Reichsbannerkameraden empfiehlt 1929
feine Fleisch- u. Wurstwaren
Kam. Paul Wagner
Wattstraße 27

Konsum-Verein Vorwärts
G. m. b. H., Brandenburg
Reichsbanner-Kameraden, werdet Mitglieder und deckt euern Bedarf nur im Konsum-Verein.
1930

Qualitätsware, stets frisch, liefert
Georg Besecke
Wurstfabrik 1934
Kurstr. 5 Tel. 257

Siegmund Haagen
Brandenburg (Havel)
das große Kaufhaus am Neust. Markt

Fritz Otto
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Rind- und Schweineschlachterei 1931
Neustadt-Markt 24

G. Richter & Co.
St.-Annen-Straße 43
Herren- und Damenbekleidung
Teilzahlung 1933
nach amerikanischem System
Reelle Bedienung

Gambrinus-Quelle
Wilhelmsdorfer Straße 73
1932 Telephon 1260
Verkehrslokal des Reichsbanners

Spandau

Lindemann & Co. A.-G. das größte und führende Warenhaus am Platze! 1968

Louis Salomon Nachf. Pichelsdorfer Str. 16. Inh. Julius Weiß. Gegr. 1904
Einkaufshaus für Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren

Aus den Kreisen

Berlin-Charlottenburg. Im Mittelpunkt der letzten Ortsvereinsversammlung des Jahres sprach Kamerad Major a. D. Anker über den „9. November 1918" im Hauptquartier. Seine formell und inhaltlich hervorragenden Ausführungen gaben uns Gelegenheit, die Vorgänge jener historischen Tage und der Zeit, die ihnen vorausging, aus berufenem Mund in eindrucksvoller Weise kennenzulernen. Kamerad Anker zeigte die Zustände und Verhältnisse, wie sie sich seit dem Frühjahr 1918 in militärischer Hinsicht zu unsern Ungunsten gestaltet hatten, bewies an Beispielen die Unfähigkeit und manchmal unverantwortliche Gewissenlosigkeit, mit der maßgebende Führer und Landesverräter diesen Ereignissen gegenüberstanden. Die zweijährige Tätigkeit des Kameraden Anker als erster Nachrichtenoffizier im Hauptquartier des deutschen Kronprinzen in Charleville machte es ihm möglich, die militärischen Dinge weit sachlicher und erschöpfender beurteilen zu können als die weitaus größte Zahl derer, die noch heute an Stammtischen Fochs Reserven vernichten. Auch die Berichte über das nahezu empörende Verhalten des ehemaligen Kronprinzen und die Richtigstellung geschichtlicher Fälschungen in den Erinnerungen des Exkaisers, die auf persönlicher Kenntnis der Personen und der Sache beruhen, sind wert, als moralische Rechtfertigung des 9. November 1918, ja als Beweggründe dieser Tat als nationale Notwendigkeit weiteste Verbreitung zu finden. So wurde denn unter stürmischer Zustimmung aus den Kreisen der Kameraden der Vorschlag gemacht, diese Ausführungen des Kameraden Anker in Broschürenform weiten Volkskreisen zugänglich zu machen. Der Vorstand versprach, entsprechende Schritte unternehmen zu wollen, und konnte nach Erledigung kleinerer geschäftlicher Anfragen usw. die Versammlung mit dem Bewußtsein schließen, den Kameraden wertvolles Material für den Kampf um Volk und Republik mit auf den Weg gegeben zu haben. —

Berlin-Kreuzberg. Nachdem der Ortsverein am 19. November 1929 im Berliner Konzerthaus Clou seine Kameraden mit Angehörigen zu seinem republikanischen Herbstfest zur frohen Feier vereinigt hatte, hieß es am 15. Dezember noch einmal hinaus aufs flache Land, zur Aufklärungsarbeit in den Hohen Fläming gegen den Volksentscheid. Sind doch 95 Prozent der dortigen Bevölkerung teils mehr, teils weniger abhängig von dem Fürsten zu Solms-Baruth und ähnlichen Magnaten. Schon um 7 Uhr setzten sich die Lastzüge mit schnellem Tempo in Bewegung, hinein in den regenschweren Morgen. Nach kurzer Rast in Trebbin ging es über Luckenwalde, Jüterbog und Markendorf nach Walsdorf. Hier hieß es schnell herunter von den Fahrzeugen, und mit klingendem Spiele ging es durch Walsdorf. Eine Kameradschaft sorgte dafür, daß die Aufklärungsschriften restlos an den Mann bzw. an die Frau kamen.

Wer pünktlich zahlt, zahlt leicht und doppelt

Kameraden rechnet pünktlich ab!

Ein Schauspiel, wie es wohl Reichsbannerkameraden selten zu sehen bekommen, bot sich uns beim Passieren des dortigen Gutshauses. Das Gesinde, von der Musik angelockt, war samt Inspektor auf die Straße geeilt. Hatte man andern Besuch erwartet? Als nun unsre Flugblattverteiler heranrückten, brachte der Inspektor alle Gutsleute mit ausgebreiteten Armen zurück auf den Gutshof in Sicherheit vor unsern Aufklärern. Es fehlte nur noch der Stock oder die Peitsche zur Abrundung dieses anmutigen Bildes. Weiter ging es nach Buckow; hier dasselbe Bild, dieselbe Arbeit. Gern wurde das Aufklärungsmaterial entgegengenommen. Nun wurden die Lastzüge geteilt, um möglichst viele Ortschaften mit Material zu versorgen und auch um Zeit zu gewinnen. Um 3 Uhr nachmittags trafen wir dann in Golzen ein, und hier war es tatsächlich richtig. Stahlhelmkundgebung im Schützenhaus, Werbeversammlung der Nazis, und Berlin-Kreuzberg mit klingendem Spiel in das stark bevölkerte Städtchen. Es war ja silberner Sonntag und die Landbevölkerung aus der Umgegend zum Eindecken ihres Weihnachtsbedarfs in großer Anzahl erschienen. Um 17 Uhr hieß es dann wieder aufbrechen, und schon um 20 Uhr wurden wir in der Belle-Allianz-Straße durch begeistertes Rufen und Pfeifen einiger Stahlhelmgruppen auf das herzlichste begrüßt. Alles in allem ein wohlgelungener Tag, ganz nach dem Sinne unsrer aktiven Kameraden. —

Berlin-Mitte. In der Woche vom 8. bis 15. Dezember fand vom Jugendamt des Bezirks eine Ausstellung sämtlicher Jugendgruppen statt. Die einzelnen Jugendverbände sollten hierbei in werbender Form ihre Ziele und Leistungen darstellen. An dieser Ausstellung beteiligte sich auch das Jungbanner Berlin-Mitte. Eine sehr geschickt, in den Reichsfarben drapierte Koje enthielt Darstellungen unsrer Jugend- und Sportgruppen. In die Mitte unsres Standes wurde sehr wirkungsvoll der Gau-Sportpreis placiert. Zeitschriften und reichhaltiges Werbematerial füllten den übrigen Raum aus, der durch das farbenfrohe Hervortreten der Reichsfarben jeden Besucher fesselte. Am letzten Tage der Ausstellung wurde im überfüllten Ausstellungssaal in kurzer, prägnanter Ansprache auf unsre Ziele hingewiesen. Dann rollten ein Sport- und unser letzter Verfassungsfilm vorüber, auch sie in einzigartiger Form für uns werbend. Darbietungen unsrer kleinen Musikgruppe unterstützten die Filmvorführungen. Der brausende Beifall bewies uns, daß diese Werbung fruchtbaren Boden gefunden hat. Nachahmung ist nicht verboten! W. D.

Berlin-Mitte. Einen schönen Weihnachtsabend, verbunden mit Bescherung der Kinder und der erwerbslosen Kameraden, veranstaltete die 1. Kameradschaft des Kreises Berlin-Mitte. Kamerad Bock hatte nun schon das viertemal, obwohl krank, die Vorarbeiten auf sich genommen. Ein von ihm verfaßtes Festgedicht wurde vom Kameraden Erwin Jahnke mit viel Temperament vorgetragen. Das Programm war ganz vorzüglich. Zunächst das Kasperle-Theater: „Die schöne Müllerin, oder die Reise im Mehlsack und „Kasperl als Barbier" erregten nicht nur bei den Kindern hellen Jubel, auch die Aelteren wurden davon angesteckt. Kamerad Brauer dankte den Erschienenen für ihr Kommen und verlas ein Schreiben des Kameraden A. Bock an die Reichsbannerjugend des Bezirks Berlin-Mitte, in diesem spricht er seine große Freude darüber aus, daß es ihm gelungen sei, die Bibliothek um drei Bücher zu bereichern, die einen hohen ideellen Wert durch

Rathenow

M. Conitzer & Söhne
1926 Das Haus der großen Auswahl u. der billigen Preise

Siegfried Goldschmidt
Führendes Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung 1925

Albert Thiele
Waldemarstr. 14. Tel. 19
Rind- und Schweineschlächterei 1927

Gewerkschaftshaus
Treffpunkt aller Republikaner, der Gewerkschaften und der SPD. 1928

Luckenwalde

Konsumverein Vorwärts Luckenwalde e. G. m. b. H.
Reichsbanner, kauft nur im Konsumverein!

1962 Bauhütte G. m. b. H. Luckenwalde
Hoch- und Tief-Bau

Volkswacht
Tageszeitung sämtlicher 1963 Republikaner u. Buchhandlung

Georg Brachmüller
Schuhwarenhaus
Treuenbrietzener Straße 2 1961

Wilh. Lehmann
Schuhwarenhaus
Friedrichstraße 69
Eig. Reparaturwerkstatt

Senftenberg

Konsum- und Spargenossenschaft für Senftenberg und Umgebung
18 Verkaufsstellen. Eigene Fleischerei. Jahresumsatz 2 000 000 Mark. Sterbeumlagekasse

Kauft billig im Warenkredithaus
Monopol G. m. b. H. 1873
Senftenberg, Bahnhofstraße 19

Centra-Schuhhaus Ludwig Marcus
Bahnhofstr. 28 / Empfehle Schuhwaren aller Art

Uhren 166 Goldware Optik — Uhren-Spitz — Qualitätswaren zu billigsten Preisen

Fahrradhandlung, Maschinen-, Motor- und Fahrrad-Reparaturen
Albert Lorsch
Schloßstraße 18 1874

Gesellschaftshaus
Gartenstr. 5
Telephon 174
Verkehrslok. des Reichsbann. Fremdenzimmer 1875

Kameraden, kauft nicht bei Euren Gegnern!

Finsterwalde

Alle Republikaner werden Mitglied im
Konsum-Verein für die westl. Niederlausitz
Sitz Finsterwalde
Der Konsumverein erstrebt die Gemeinwirtschaft
Eigene Bäckerei u. Konditorei. — Eigene Kaffeerösterei
14 Kolonialverteilungsstellen, Fleischverteilungsstellen und 1 Schuhverteilungsstelle 1877

Kaufhaus Galliner
Das führende Kaufhaus des Kreises 1879

Herren- und Knaben-Garderobe Sport- und Berufskleidung Reichsbanner-Ausrüstungen
J. Richter
Berliner Straße 6

Ladengeschäft und Ausstellung von
modernen Beleuchtungskörpern Koch- und Heizapparaten
1696 Städtische Werke

Wittenberge

Emil Müller G. m. b. H. 1913
Geschäftshaus größten Stils.
Freier Verkehr ohne Kaufverbindlichkeit.

VOLKS-ZEITUNG 1915
Sozialdemokratisches Organ f. d. Ost- u. Westprignitz
Volksbuchhandlung - Bahnstraße 74

Kaufhaus 1917
Georg Galinger
Inh. Ludwig Benger
Bahnstraße 77

Halte ständig ein großes Lager in lackierten u. emaillierten Kochherden 1914
Carl Wiglow Bahnstraße Nr. 59

Capitol-Lichtspiele Steinstraße 16 1919
Das Haus der guten Filme und der guten Musik

Spare bei der städtischen Sparkasse zu Wittenberge 1920

Musikhaus Kurt Hoyer
Wittenberge, Bahnstr. 76 1921
empfiehlt sein großes Lager in sämtlichen Musikinstrumenten und Bestandteilen, sowie Sprechapparaten und Schallplatten. — Eigene Reparaturwerkstatt

Stadtsaal Inhaber Wwe. M. Strauß Gr. Saalbetrieb am Platze

Verlangen Sie unsere Kataloge
Reichsbanner-Buchversand

Karl Stein
Bismarckplatz 1 1916
Gartenbaubetrieb, Binderei, Dekoration

Herren- und Damen-Konfektion 1924
billig und gut bei
Alfred Cohn
Bahnstraße 19

Trauringe 1922
Alpina Uhren
Fritz Barthelmes
Inh. Fritz Nebbelin

Blumenhaus Rennicke
Chausseestraße 26
Gärtnerei: 1928
Wahrenberger Str. 21-25

Fürstenwalde

Julius Altmann junior
Markt 4 nur Markt 4
Herren- und Knabenbekleidung, Berufskleidung 1984

Herren-Artikel und Pelzwaren
Herm. Jungnick Nachf.
Inh. Jul. Fürst 1973

Spare bei der städtischen Sparkasse zu Fürstenwalde 1977

Kauft bei Marquse 1974

Bellevue
Besitzer Hermann Gorn
Verkehrslokal des Reichsbanners
Zivile Preise

Kauft nur im Hamburger Engros-Lager
Inhaber D. Heymann
Junkerstraße 13

Ed. Rohn 1983
Inh. L. Hingst, Junkerstr. 12
Damenputz Wollwaren Wäsche

Zentral-Hotel
Schützenstraße 2—3
3 Minuten vom Bahnhof am Park. Zentralheizung, fließendes Wasser pp. Erst. Haus am Platze. Zimmer 3 Mark.
Besitzer M. Dzelski, Tel. 273

J. W. Martini Nachf.
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte. Mühlenstr. 22

Kauft bei Flatauer 1981

Kauft nur im 1980
Wäschehaus Stock

Festhalle Ketschendorf 1978
Verkehrslokal d. Reichsbanners
Jeden Sonntag Freitanz

Landsberg

Bevor Sie Trommeln, Flöten, Signalhörner oder Musikinstrumente kaufen, überzeugen Sie sich von meinen billigen Preisen
Fahrräder, Nähmaschinen 1884
Wollstr. 51, Tel. 1099 K. Naumann

Besuchen Sie das Kaufhaus
Julius Heymann
1889 Landsberg (Warthe)

Viktoria-Garten
Bes. W. Lube
Großer Konzertgarten Saal und Vereinszimmer 1887
135

Bruno Picht Landsberg a. W. Gummistempel 1888

Konsum- u. Spargenossenschaft Landsberg
Nur bei uns decken alle aufrechten Republikaner von Landsberg u. Umgegend ihren Lebensbedarf!
Mitglied kann jeder werden.
Eintrittsgeld RM. 1.— 1885

Billige Holzpantinen
stets vorrätig
1886 Pantinenfabrik Landsberg (Warthe)
Inhaber E. REKOW
Bahnbogen 26

Kameraden, berücksichtigt die Inserenten des Reichsbanners!

Konzerthaus Weinberg
Kladenstr. 76 1890
Besitzer: M. Gräfling
empfiehlt seinen Garten und Festsaal zur gefl. Benutzung

Frankfurt a. d. O.

Möbel auch Polstermöbel
kaufen Sie preiswert und gut bei 1899
Hugo Schüler Oderstraße 35 gegenüber Rathauseingang
Eigene Werkstätten, Zahlungserleichterungen

Albert Elias Frankfurt a. O. Markt 1902
Berufskleidung für jeden Beruf
Arbeiter-Hemden und -Hosen eigener Anfertigung
Verlangen Sie Konsummarken

Konsumverein für Frankfurt a. O. u. Umg.
Umsatz 2 Millionen, 7500 Mitglieder, 14 Filialen
Dampfbäckerei, Zentrallager, Sparkasse
Sterbekasse ohne Beitragsleistung 1901

Damenkonfektion Aussteuerartikel Kleiderstoffe 1900
Kaufhaus Georg Meyer Frankfurt-Oder

Herren-Kleidung
kaufen Sie billig nur bei 1903
O. Stempel
Richtstraße 30

Gewerkschaftshaus Frankfurt/Oder 1898
Verkehrslokal des Reichsbanners

Cüstrin

Magnet 1880
Strümpfe / Wolle / Strickwaren
Franz Carow

Musikinstrumente
in bekannt guter Ausführung im 1883
Musikhaus Palm, Cüstrin-N.

Wer bei MARTIN HANNIG Landsberger Straße 12a 64
Schuhwaren kauft, spart Geld! 1882

Danziger Markt 1881
Das Kaufhaus für Alle

Schwiebus

Photograph H. Meissner 1897
Markt 13

ff. Wurst- und Fleischwaren empfiehlt 1893
Alfred Kurtze
Telephon 145 Halbestadtstr. 7
Lieferant des Konsumvereins

Conrad Kroschel
1892 Glogauer Str. 26
Hosenträger, Strümpfe Wolle, Taschenlampen, Seifen und Parfümerien

Reichsbanner-Mitglieder
decken ihren Bedarf nur in der Konsum- u. Spargenossenschaft für Schwiebus und Umgegend E. G. m. b. H.

Herren- und Knabenkleidung 1895
gut und billig
Hermann Klämbt
Breite Straße 36

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge und Mäntel
am billigsten bei 1896
Paul Wasternack

Schützenhaus
Lugauer Straße 2
Vollständig neu erbaut 1894
Großer Garten, Saal und Vereinszimmer, Autogarage

Guben

Werdet Mitglied 1861
und fördert die genossenschaftliche Eigenproduktion durch Kauf von GEG-Artikeln
Konsumverein Guben

Unübertroffen
sind die Biere der 1863
Gubener Genossenschaftsbrauerei

Die beste und billigste Bezugsquelle ist und bleibt
Wolff Krimmer Nachf.
Guben 1864

Paul Koenig
Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung am Platze
Filialen in: Frankfurt a. O., Scharrnstr. 37, Senftenberg, Bahnhofstr. 34b, Landsberg a. d. W., Richtstr. 18. 1868

Deutsches Schuhwarenhaus
Guben ★ Inhaber: L. & W. Joseph ★ Schneidemühl
Bekannt durch gute Waren. 1869

Hermann Hirsch
Königstraße 23 119
Wäsche — Bettfedern
Manufakturwaren
Reichsbanner-Kameraden erhalten Vergütung 1860

Reichshalle
120 Inh. Wilh. Schwiegk
Tel. 525. Werdermauer 1
Ausschank des echten Radeberger Pilsener.
Schöner Saal u. Vereinszimmer

Central-Schuhhaus
Frankfurter Str. 28
Das Haus 1866
der gut. Qualitäten

Anzüge, Schuhwaren
A. Stempel
Königstraße Nr. 74
1865

Hermann Meier
Markt 37 1867
Herren-Anzüge, Mäntel
Reichsbanner-Windjacken

Herrenbekleidung 1870
in großer Auswahl
Reichsbannerbekleidung
zu billigsten Preisen
Bekleidungshaus
Königstraße Nr. 33

keine Geber darstellen, sind es doch drei Kameraden, die in den vordersten Reihen der Kämpfer für die Republik stehen, deren Hirn- und Nervenarbeit Kriegsjahre in jeder Beziehung sind, die nicht doppelt, sondern zehnfach zählen. Trotzdem hätten diese Kameraden noch Zeit gefunden, die Bitte des Kameraden Bock, um ein Buch für die Jugend, zu erfüllen und dieses mit einer Widmung versehen. Kamerad Brauer übergibt die drei Bücher dem Sportleiter, Jugendkameraden Erich Thiem, und völlig überrascht liest er die Namen: Hörsing, Löbe, Sebering! Ein Beifallssturm durchbraust den Saal und ein begeistertes Frei Heil! dankt den Gebern. Den zweiten Teil des Programms bestritt die Turn- und Sportabteilung unsrer Jugend; da sah man „Pergulese", das Wunderpferd, hörte ein Männerquartett, sah die stärksten Männer „vom Koppenplatz", die mit Zentnergewichten spielten, als wären sie aus Pappe, was auch wirklich der Fall war, das hatten die Berliner Jungen bald weg und schmunzelnd hörten die Eltern ihre hellen Sprößlinge: Schiebung! Schiebung! rufen; dann kamen Zauberkünstler und Boxkämpfe. Nach diesem setzte der Tanz ein. In schönster Harmonie verlief der Abend, es wurden einige Neuaufnahmen gemacht und man trennte sich mit dem Bewußtsein ein paar fröhliche Stunden verlebt zu haben, und dadurch einander nähergekommen zu sein, und aller Wunsch war der: Auf nächstes Jahr wieder! 35 Kinder sind beschenkt worden, dazu die bedürftigen Eltern mit Sachen und dergleichen, — so war dieser Abend zugleich ein Werbeabend für das Reichsbanner! —

Kreis 3.

Schwante. Zum Jahreswechsel wollen wir einen kurzen Ueberblick über unsre Tätigkeit geben. Die Mitgliederzahl schwankt zwischen 30 bis 40 aktiven Kameraden; es war ein kleiner Zuwachs zu verzeichnen, namentlich als der große Hugenberg zum Volksbegehren aufrief, fanden sich neue Republikaner, die sich der Schutztruppe der Republik anschlossen. An Ausmärschen bzw. Feiern von republikanischen Vereinen beteiligte sich die Kameradschaft etwa zehnmal, darunter an der Bundes-Verfassungsfeier in Berlin. Zum 8. Dezember v. J. berief der Abteilungsleiter eine Versammlung nach Staffelde ein. Anwesend waren die Kameradschaften von Schwante, Kremmen, Staffelde und Tietzow. Der Abteilungsführer, Kamerad Müller (Neuschwante), eröffnete die Versammlung um 3 Uhr nachmittags. Er gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der 2. Abteilung im letzten Arbeitsjahr. Dann gaben die Ortsvereinsvorsitzenden einen Jahresbericht ihrer Kameradschaften. Richter (Kremmen) brachte den Schutzsport nochmals in Erinnerung. Ebenfalls soll ein Film laufen; Zeit und Programm werden noch näher bekanntgegeben. Zum Schlusse wurde das Bundeslied gesungen und mit einem kräftigen Frei Heil die Versammlung geschlossen. —

Kreis 6.

Braschen. Die Filmvorführung des Reichsbanners am 26. November war sehr gut besucht. Vor allem waren viele Frauen anwesend. Die reizenden Landschaften des Rheins weckten in manchem Herzen die Sehnsucht nach einer Reise durch diese schöne Gegend. Weiter folgten die Blicke der Reise nach Kopenhagen. Recht reges Interesse, besonders bei den Jungkameraden, weckten die Bilder vom Gau-Sporttag des Reichsbanners durch die Vielseitigkeit der verschiedenen Sportarten. Hoffentlich haben diese Bilder zur Hebung des Sports in unsrer Ortsgruppe beigetragen, da wir doch einen Sportplatz unser eigen nennen können. In der nun folgenden Pause ergriff Kamerad Neidhardt das Wort. Er gab seiner Freude Ausdruck über den guten Besuch und besonders über den Stand der Mitgliederzahl des Ortsvereins, die 70 bereits überschritten hat. Weiter kam er auf das Volksbegehren zu sprechen. Dank der Arbeit unsrer Kameraden war es möglich, daß nur drei Eintragungen zustande kamen. Nun folgte der Film über die zehnte Verfassungsfeier mit ihren gewaltigen Aufmärschen und Demonstrationen. Da es nur wenigen Kameraden vergönnt war, daran teilzunehmen, so war es sehr gut, daß solch Film auch in unserm kleinen Ort mal gezeigt wurde. Großer Beifall beschloß den Vortrag. —

Kreis 7.

Neudamm. Um den Sieg der Republik bei den Probinz-, Kreis- und Gemeindewahlen am 17. November hat unser Reichsbanner prachtvolle Agitationsarbeit geleistet. An vier Sonntagen vor der Wahl ging es mit Lastauto mit Anhänger, etwa 80 bis 90 Kameraden, unter Führung des Kameraden Röhl hinaus. Am Eingang der Dörfer wurde haltgemacht, und mit klingendem Spiele der immer rührigen Tambourkapelle ging es durch Bärfelde, Warnitz, Nabern, Wittstock, Fürstenfelde, Quarschen, Darmitzel, Zicher und Batzlow. In den meisten Dörfern wurde die republikanische Fahne zum erstenmal gezeigt, wurde zum erstenmal ein leibhaftiger republikanischer Redner angestaunt. Der Redner, Kamerad Sielaff, sprach in den genannten Orten vom Lastauto herab zu den aufhorchenden Kleinlandwirten und Landarbeitern. Scharf wandte sich der Redner gegen die Deutschnationalen. Er erinnerte die Landbevölkerung an die Junkerherrschaft im kaiserlichen Deutschland und zeigte ihnen die Bauernfeindlichkeit an vielen Beispielen. Klar und logisch legte Kamerade Sielaff dar, warum die Landbevölkerung am 17. November republikanisch wählen muß. In einigen Orten kam es sogar zur Diskussion. In Nabern meldete sich ein Anhänger des Landbundes. Kamerad Sielaff betonte, daß uns diese Aussprache gerade zeige, wie der Kleinbauer vom Landbund verhetzt wird. Unter stürmischer Heiterkeit wurde dann der Diskussionsredner belehrt. Meistens wurde auf Wunsch der Landbevölkerung noch ein republikanischer Marsch gespielt und mit einem Frei Heil! auf die Republik verabschiedete man sich, um in das nächste Dorf zu fahren. Auch in unsrer Stadt ist unser Reichsbanner nicht untätig gewesen. Lange vor der Wahl wurden auch hier die Einwohner durch Umzüge auf die Wahl aufmerksam gemacht. Somit hat jedes einzelne Mitglied seine Schuldigkeit getan und eine wirklich praktische und erfolgreiche Werbearbeit geleistet. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben, denn mit einem bedeutenden Stimmenzuwachs gingen wir in manchen der oben genannten Orten als Sieger hervor. Nach dem Siege aber gibt es kein Ausruhen, sondern es heißt weiter arbeiten zum Wohle unsrer deutschen Republik. —

*

Beeskow (Mark). Der hiesige Ortsverein nahm in der Sitzung am 7. 12. die Neuwahl seines Gesamtvorstandes vor. Als neuer Vorsitzender wurde Kamerad Arendt, Lehrer in Kohlsdorf bei Beeskow, einstimmig gewählt. Zu eingehender Besprechung stand das Arbeitsprogramm des Winters. Auf Anregung des neuen Vorsitzenden wurde beschlossen, daß jede Mitgliederversammlung einen Vortrag über staatsbürgerlich-republikanische Probleme aufweisen soll. Auch Literaturabende (Arbeiterdichter, Kriegsliteratur) und Lichtbildabende sollen eingeschoben werden. Die Vortragsreihe für das nächste Halbjahr übernahm Kamerad Arendt selber; anschließend sprach er in seinem ersten Vortrag über „Entstehung der deutschen Republik". Eine Aussprache schloß sich an. Sie stellte die Notwendigkeit heraus, sich durch engen Zusammenschluß in der hiesigen reaktionären Kreisecke immer mehr zu festigen und auch neue Mitglieder zu werben und zu stärken. Die nächste Sitzung findet am 11. Januar mit dem Vortrag „Die Form des Staates" statt. —

Ein Ortsverein ohne Jugend ist wie ein versiegender Quell. Darum, Kameraden, sorgt für Nachwuchs!

Vom Jungbanner Berlin-Westen

Am 8. Dezember trafen sich die Jungbannergruppen des Kreises Berlin-Westen bei lachendem Sonnenschein in Königs Wusterhausen zu einem Uebungsmarsch.

Pünktlich um 10 Uhr trafen die einzelnen Gruppen am Bahnhof ein, wo die Formationen Aufstellung nahmen. Kamerad Holze, der Führer des Alt-Kreisverbandes, hatte die Leitung am heutigen Tage. Alle Augen waren erwartungsvoll auf ihn gerichtet, als er uns mit kräftigem Frei Heil! begrüßte. Ein munterer Blick die Reihen entlang, ein kurzes Kommando und fort ging's im flotten Marschtempo durch die bei dem schönen Wetter sonntäglich gefüllten Straßen des Städtchens. Vorn an der Spitze des Zuges flatterten die Wimpel lustig im Winde. Die erstaunten Blicke der Passanten zeigten uns, daß man hier noch wenig von der Jugendbewegung des Reichsbanners weiß. Da es noch Kirchzeit war, kamen unsre Spielleute erst beim Verlassen der Stadt zum Gebrauch ihrer Instrumente. Frische Lieder wechselten mit den flotten Marschweisen ab. Bald waren wir auf dem Gelände angelangt, das wir uns für die heutige Arbeit ausersehen hatten. Zunächst mußten die einzelnen Gruppen zeigen, was sie das Jahr über in technischer Hinsicht an sich gearbeitet hatten. Dann trat alles an und wurde zur Marschkameradschaft zusammengestellt. Da das Antreten nicht schnell genug ging, mußten alle noch mal verschwinden. Noch einmal antreten und noch einmal. Mancher lernte hier erst richtig laufen. Endlich ging es wunschgemäß. Holze wußte die Kameraden richtig zu fassen. Gruppen- und Zugeinteilung und los ging es. Die Kameraden waren eifrig bei der Sache. Die 1½ Sunde gingen im Fluge dahin. Wenn auch dies und jenes zuerst nicht ganz so klappte, ich glaube, Kamerad Holze war zum Schlusse mit uns zufrieden. Eine Mittagspause belohnte die Arbeit. Der wunderschöne Sandbruch, der an das Gelände grenzt, bot uns eine passende Lagerstätte. Die Schöneberger pflanzten ihr Wimpel oben auf dem höchsten Gipfel der umliegenden Hügel. Die Wilmersdorfer, zum Schutze gegen die „grimmige Kälte" in ihre Mäntel gehüllt, kochten in einem Winkel der riesigen Sandkule ab. Einige Kameraden benutzten ihre Spaten und stählten die Muskeln. Charlottenburg und Tiergarten saßen auch nicht lange ruhig. Bald war der Burgfriede gestört und das Tal hallte von dem Geschrei der Stürmenden wider. Die ersten Angreifer flogen den Abhang hinunter, aber die Zahl der Verteidiger war zu klein. Sie wurden nach heldenmütiger Gegenwehr in die Flucht geschlagen. In das lärmende Treiben hinein rief das Signal zum Antreten. Die Kämpfer trennten sich und stellten sich dann friedlich in Reih und Glied, Zug neben Zug.

Der Nachmittag brachte eine Bewegungsübung im freien Gelände. Es zeigte sich, daß auf diesem Gebiete noch manches gelernt werden muß. Arbeit für das kommende Jahr.

Am Frühnachmittag ging's zurück nach Königs Wusterhausen. Diesmal lockten die Klänge unsrer Kapelle die Bewohner an die Fenster. Ein straffer Vorbeimarsch beendete die Uebung.

Die in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung war ein guter Abschluß für die diesjährige Arbeit des Junggbanners im Kreisverband Berlin-Westen.

Frei Heil! Waldi Sparfeld.

Handball-Resultate

Tiergarten gegen Neukölln

Das Spiel fand am 1. 12. nicht statt, da Neukölln nicht antrat. Punkte erhielt Tiergarten. Als Ausgleich fand ein Gesellschaftsspiel Wedding gegen Tiergarten statt. Resultat 8 : 2.

8. Dezember 1929.

Wettspiel Berlin-Neukölln gegen Berlin-Mitte.

Stand des Spieles zur Halbzeit 7 : 0 für Berlin-Neukölln. Das Spiel wurde zur Halbzeit abgebrochen, da Berlin-Mitte spielunfähig wurde.

15. Dezember 1929.

Gesellschaftsspiel Rathenow gegen Berlin-Charlottenburg II.

Stand des Spieles zur Halbzeit 4 : 2 für Rathenow, am Schluß 6 : 4 für Rathenow.

Gesellschaftsspiel Potsdam gegen Berlin-Charlottenburg III.

Stand des Spieles zur Halbzeit 3 : 1 für Potsdam, am Schluß 5 : 8 für Potsdam.

Spielbericht.

Auf der Platzanlage im Luftschiffhafen trafen sich um 14 Uhr die beiden Mannschaften zu ihrem ersten Spiel. Für den Anfang konnte man schon ganz gute Ansätze erkennen. Beide Mannschaften müssen jedoch noch fleißig trainieren. Potsdam muß vor allem noch bedeutend ruhiger spielen.

Gesellschaftsspiel Prenzlauer Berg II gegen Treptow I.

Stand des Spieles zur Halbzeit 8 : 0 für Prenzlauer Berg II, am Schluß 14 : 0 für Prenzlauer Berg II.

Das Spiel wurde mit Einverständnis beider Mannschaften als Freundschaftsspiel ausgetragen, da sich der Platz zum Spielen nicht eignete.

15. Dezember 1929.

Wettspiel Kottbus I gegen Kottbus 93 I

Stand des Spieles zur Halbzeit 1 : 0 für Kottbus 98, am Schlusse 2 : 1 für Kottbus 93.

Spielbericht.

Am 15. Dezember standen sich die obigen Mannschaften zum mit großer Spannung erwarteten Retourspiel gegenüber. Mit dem Anpfiff setzte eine lebhaftes Feldspiel ein, doch bald hatten sich die Turner in der Hälfte der Schutzsportler festgesetzt. Die Verteidigung und besonders der in Hochform abwehrende Torwächter machten alle Angriffe der Turner zunichte. In der letzten Minute vor Halbzeit erhielt 93 die Führung. Nach Halbzeit Anstoß der Schutzsportler und bald darauf durch famosen Alleingang des Mittelstürmers folgt der Ausgleich. Siegeszuversicht der Schutzsportler. Doch nach geraumer Zeit reißt 93 die Führung wieder an sich und bei diesem Resultat blieb es trotz beiderseitiger Anstrengungen bis zum Schlusse. Es war für die Schutzsportler ein lehrreiches Spiel und nur solche Spiele können ihnen beibringen, was noch fehlt „Technik und Schnelligkeit". Der Schiedsrichter war gut.

Wettspiel Berlin-Tiergarten I gegen Luckenwalde I

Stand des Spieles zur Halbzeit 1 : 0 für Berlin-Tiergarten, am Schlusse 1 : 2 für Luckenwalde.

Spielbericht.

Am 15. Dezember stellten sich obige Mannschaften dem Schiedsrichter zum fälligen Verbandsspiel. Nach Anwurf entwickelte sich sogleich ein flottes Spiel, ohne daß beide Mannschaften zunächst zur einem Erfolg kommen konnten, da beide Torhüter auf dem Posten waren. Endlich gelang es B., den L.-Torhüter zu überwinden und bei dem Stande von 1 : 0 für B. wurden die Seiten gewechselt. Eckenverhältnis 2 : 1 für B. Ohne Pause ging es in die zweite Hälfte. Obwohl B. mächtig drückte gelang es nicht mehr, den L. Torhüter zu überwinden; denn jeder Schuß wurde eine sichere Beute des L. Torhüters. Dagegen gelang es der kleinen flinken L. Mannschaft, bei einigen Durchbrüchen, den ebenfalls guten B. Torhüter noch zweimal zu überwinden und so den Sieg für L. sicherzustellen. Jedenfalls hatte die B. Mannschaft einen schwarzen Tag; konnte doch B. in der zweiten Hälfte ein Eckenverhältnis von 5 : 1 für sich herausholen; welches aber an dem 2 : 1-Resultat für L. nichts mehr ändern konnte.

22. Dezember 1929.

Gesellschaftspiel Berlin-Köpenick gegen Berlin-Kreuzberg. 1

Stand des Spieles zur Halbzeit 1 : 0 für Berlin-Köpenick, am Schlusse 3 : 0 für Berlin-Köpenick.

Gesellschaftsspiel Berlin-Schöneberg gegen Berlin-Mitte.

Stand des Spieles zur Halbzeit 1 : 0 für Berlin-Schöneberg, am Schlusse 2 : 0 für Berlin-Schöneberg.

Beide Mannschaften spielten mit 8 Mann. Verkürztes Spiel. 1. Halbzeit 20 Minuten. 2. Halbzeit 15 Minuten. Spielverlauf fair. Schöneberg stets im Vorteil, da körperlich überlegen.

Gesellschaftsspiel Berlin-Pankow gegen Berlin-Prenzlauer Berg II

Stand des Spieles zur Halbzeit 11 : 0 für Prenzlauer Berg, am Schlusse 13 : 0 für Prenzlauer Berg.

Pankow mit nur 8 Mann antretend, konnte sich gegen die körperlich überlegene Mannschaft von Prenzlauer Berg, obwohl es auch nur 9 Mann waren, nicht behaupten. 8 Minuten vor Schluß wurde das Spiel abgebrochen, da ein Pankower Kamerad vom Platz gewiesen werden mußte und Pankow dadurch spielunfähig wurde.

29. Dezember 1929.

Wettspiel Berlin-Treptow II gegen Potsdam I

Stand des Spieles zur Halbzeit 4 : 1 für Potsdam, am Schlusse 6 : 1 für Potsdam.

Cottbus

Ihr Schutz als Verbraucher ist der **Konsum- u. Sparverein für Cottbus u. Umgeg.** 1851

Kaufen Sie im Geschäftshaus **Brummer & Schießer** G. m. b. H. Cottbus 1850 G. m. b. H.

M. Bodanski Glas, Porzellan, Wirtschaftsartikel, Geschenk- und Verlosungsartikel, Spielwaren 1942

Rot- Weiß- Süß- **Weine** 1855 **A. Nowel** Diepowplatz Nr. 10—12 Rum-Import — Likörfabrik

Befabe — Unter Aufsicht des Gesamtbetriebsrats des Magistrats Berlin — Verkaufsstelle Cottbus, Schloßkirchplatz 4 **Bekleidung u. Schuhwaren** für Damen, Herren und Kinder Wäsche, Trikotagen, Teppiche, Gardinen

Franz Worlitz Waschanstraße 6 liefert 1854 Holz / Kohlen / Koks

Was trinken wir? Kircher-Bier 1850

Volkshaus Verkehrslokal des Reichsbanners 1847

Wein-kellereien 1858 **Schröder & Co.** Cottbus

G. Pschichholz Dresdner Straße 158 Fernruf 3981 Spezialhaus für Hüte, Mützen und Herrenmodeartikel 1849

August Gahrau Sandower Hauptstraße 21 Durch eigene Wäsche- und Schürzenfabrikation 1856 sehr preiswert

Kameraden kauft bei den Inserenten des Reichsbanners.

G. Einspenner 1848 Am Markt Telephon 263 Größtes Spezial-Hut- und Mützen-Geschäft

Woll- und Weißwaren 1857 Trikotagen, Herrenartikel **M. Schulz** Inh.: **A. Gerber** Sand. Hauptstr. 31 (Seit 1895)

Licht- und Radio-Anlagen 1858 **Kircher fragen!** Schloßkirchstr. 11. — Tel. 1737 Kameraden erhalten bei Vorzeigung 5 Prozent Rabatt.

Märkische Volksstimme Tageszeitung sämtlicher Republikaner 1852 Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung

Schuhwaren gut und billig nur beim Kameraden 1846 **S. Jablonsky** Spremberger Strasse 8.

Zigarrenhaus Walter Cottbus. Taubenstraße 30 1944